Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

(Herausgegeben von Pappenheim.)

Eilfter Jahrgang. Viertes Quartal.

Nro. 91. Ratibor, den 14. November 1821.

Avertissement.

Für den bevorstehenden Weihnachts-Termin werden bey der Oberschlesischen Landschaft zur Eröffnung des Fürstenthums-Tages der 7te Decbr. und zur Einzahlung der Intereßen die Tage vom 17ten bis zum 24ten Decbr., zur Auszahlung der Pfandbriefszinsen aber die Tage vom 27ten Decbr. d. J. bis zum 5ten Januar 1822 mit Ausschluß der Sonn- und Festtage hiemit bestimmt, und die Pfandbriefs-Inhaber zu Beybringung vollständiger Consignationen, diejenigen Dominien aber, welche ihre Zahlungen an die Schlesische General-Landschafts-Casse zu Breslau leisten wollen, zu Einsendung der von der leztern zu ertheilenden Empfangsbekenntniße noch vor dem hiesigen Cassen-Schluße (den 5ten Januar 1822) aufgefordert.

Ratibor den 8. Novbr. 1821.

Directorium
der Oberschlesischen Fürstenthums-Landschaft.
Baron Gruttschreiber.

Mahler und Dichter.

Mehrere Freunde besuchten einst den Mahler Annibal Carracci, unter welchen auch des Künstlers Bruder Augustin war, der gern als Dichter gelten wollte, was Ersterer als Mahler galt. — Augustin kam eben von Rom, und nachdem er die Denkmäler der Kunst aus früherer Zeit sehr gelobt hatte, beschrieb er besonders die Gruppe des Laocoon als ein Meisterwerk, das ganz vorzüglich gelungen sey.

Annibal antwortete nicht, und schien die schöne Beschreibung gar nicht zu hören, ungeachtet jeder Andere sich ganz hingerissen fühlte. Er wandte sich sogar zur Seite und, als hätte er sonst nichts zu thun, kritzelte mit einem Bleistift an der Wand. Augustin, entrüstet über seines Bruders scheinbare Unart, rief ihm zu und fragte, ob er nicht glaube, daß die Gruppe alles das sey, was er gesagt habe. — Annibal erwiederte, indem er sich herum drehte: O ja, und hier kannst Du betrachten, was Du beschrieben hast. — Annibal, während Augustin sprach, hatte die schöne Gruppe an die Wand gezeichnet. Der Riß war gelungen und wurde sehr gelobt. — Augustin gestand daß sein Bruder die Schönheit der Sache auf eine Art dargestellt habe, die seine, oder irgend eine Darstellung in Worten unendlich weit zurück lasse. —

Annibal ging hinaus und sagte lächelnd: Dichter mahlen mit Worten, Mahler mit dem Pinsel. — *)

E..

---

*) Solches mag seine Richtigkeit haben, wenn die Rede von einer leblosen Steinmasse ist, sey es eine Gruppe schöner Figuren oder ein Tempel vortrefflicher Bauart. Aber man nehme einmal, zum Beispiel, folgende Stelle aus der Messiade von Klopstock:

Gesang v. 569 — 583. — Der himmlische Seraph
Trat herzu, und neigte sein Ohr zu dem Mittler herunter,
Hielt in dem ernsthinschauenden Auge, voll tiefer Ehrfurcht,
Eine menschliche Thräne zurück, stand denkend, und hörte
Nach dem Messias hinab; und mit dem Ohre, mit dem er,
Hört, und am Himmel herunter die Orionen in Jubel,
Hört' er das langsam wallende Blut des betenden Mittlers
Bang' von Ader fließen zu Ader. Lauter vernahm er,
In den Tiefen des göttlichen Herzens, betende Seufzer,
Unaussprechliche, himmlische, sie, dem Ohre des Vaters
Mehr, als aller Geschöpfe Gesang, die ewig ihn singen,
Herrlicher, als die Stimme, die schuf; so erhaben ihm selber
Gott Jehovah erklingt, wenn er Jehovah sich nennet!
Also vernahm des Messias geheimes Leiden der Seraph. —

Welcher Pinsel würde sich wohl erdreisten, dieses Wort-Gemählde zu pinseln, — geschweige dessen, daß das Pinsel-Gemählde das Wort-Gemählde unendlich weit zurück lassen solle.

E..

Türkische Ansicht.

Ein Muselmann (was selten ist) von Geist,
Der, hellen Blicks, Europa jüngst durchreis't,
Vom Iman ward befragt: Sag' mir aufs Haar
Wie stellten Dir der Christen Eh'n sich dar?

„Als Lotterie'n" — die Antwort war —
„Auf wenig Treffer Legionen Nieten —
Der Sultaninnen viel, doch wenig
Favoriten."

Richard Roos.

Warnung.

Als Warnung, mit Schießgewehren nicht unvorsichtig umzugehen, wird nachstehendes vor wenig Tagen stattgehabtes Ereigniß zur allgemeinen Kenntniß gebracht: Einem Dienstmädchen ward ein mit Schrot geladenes Gewehr übergeben, um selbes nach Kornitz zu bringen; auf dem Wege dahin nehmen zwey Bauer-Jungen in dem Alter von 14 Jahren ihr solches ab, und einer derselben, ohne zu wissen daß es geladen sey, setzte es dem andern mit den Worten an den Kopf, daß er ihn erschießen würde, — drückte ab und zerschmetterte selbem die rechte Seite des Schädels. Dieser Unglückliche liegt im hiesigen Krankenhause fast ohne Hoffnung zur Erhaltung seines Lebens darnieder, indem schon mehrere Stücke der Hirnschale aus der bedeutenden Wunde entfernt wurden.

Ratibor den 12. Novbr. 21.

P — m.

Gesuch.

Das hiesige Krankenhaus hat Noth an Charpie, alter Leinwand und Binden; wohlthätige Menschen werden ersucht, diesem Bedarfe abzuhelfen.

Ratibor den 12. Novbr. 21.

D. Hohlfeld.

Anzeige.

Vom 1. December 1821 an, wird die Lesebibliothek des Gymnasii wieder eröffnet, und über das Lesegeld, welches wie bisher in 2 Gr. Cour. monatlich besteht, und für mehrere Monate auf einmal bezahlt wird, jedesmal quittirt werden.

Ratibor den 10. Novbr. 1821.

Kinzel.

Theater.

Donnerstags d. 15. November: Zum fröhlichen Empfange des hier in Garnison rückenden Löbl. Kön. Preuß. Militairs: Wallensteins Lager, dramatisch-militairisches Gedicht in 1 Abtheilung von Schiller; darauf: Das Posthaus in Treuenbrietzen, Lustspiel in 1 A. von Kotzebue.

Freitags d. 16.: Die Teufelsmühle, kom. Oper in 5 A., Musik v. Wenzel Müller.

Bekanntmachung.

Auf Befehl Einer Hochpreißlichen Königlichen Regierung zu Oppeln, soll die hiesige Königliche Mauthe vom 1ten Januar 1822 auf 3 hintereinander folgende Jahre, also

bis Ende December 1824 öffentlich verpachtet werden. Hierzu ist ein Termin auf den 3ten Decembe r c. a. vormittags 10 Uhr in dem Locale des unterzeichneten Landräthlichen Amtes angesetzt, an dem Pachtlustige mit dem Bemerken hierdurch vorgeladen werden: daß der Zuschlag an den Meistbietenden unter Vorbehalt der Genehmigung der Königl. Hochpreißlichen Regierung erfolgen soll. Uebrigens können die Pachtbedingungen zu jeder beliebigen Zeit bei unterzeichnetem Amte eingesehen werden.

Ratibor den 31. October 1821.

Königl. Landräthliches Amt.

G. v. Wrochem.

Bekanntmachung.

Den 15ten Novbr. d. J. Vormittags 10 Uhr werden Zwey Stock-Uhren, Geschirr auf zwey Pferde nebst Zubehör, Zwey englische Pistolen, Ein Säbel, Ein Wurstwagen, Zwey Rennschlitten, Ein Holzschlitten und 100 Stück Flaschen, auf dem hiesigen Schloßhofe an den Meistbiethenden verkauft, wozu Kauflustige einladet.

Schloß Ratibor den 3. Novbr. 1821.

Das Gerichts-Amt der Herrschaft Schloß Ratibor.

Bekanntmachung.

Vor dem hiesigen Rathhause sollen den 15ten November 1821 früh um 10 Uhr, einige Rennschlitten, Holzschlitten, halbgedeckte Wagen, ein Plauen-, 2 Holzwagen ꝛc., gegen gleich baare Bezahlung in Cour. an den Meistbiethenden verkauft werden, wozu ich Kauflustige hierdurch einlade.

Ratibor den 30. Octbr. 1821.

Schäfer.

Anzeige.

Unterzeichneter giebt sich hiermit die Ehre Einem Hochzuverehrenden Publico ganz ergebenst anzuzeigen, daß derselbe hierselbst nahe am Großen-Thore eine Specerey-Material- und Farben-Waaren-Handlung etablirt hat. Indem er die billigsten Preise, reelle und prompte Bedienung verspricht, bittet er zugleich um gefällige Abnahme und hofft die Zufriedenheit des Publicums sich zu erwerben.

Ratibor den 12. November 1821.

Julius Rosenbaum.

Anzeige.

Unterzeichneter hat so eben ein Assortiment der neusten Galanterie-Waaren erhalten. Er schmeichelt sich mit der Hoffnung, sie werden eben so den guten Geschmack der Käufer befriedigen, als sie sich durch Billigkeit der Preise empfehlen werden. Indem er Ein hochzuverehrendes Publicum um gefällige Abnahme ganz ergebenst bittet, verspricht er zugleich die reellste Bedienung.

Ratibor den 5. Novbr. 1821.

B. Stern.
